

Ultimatum.

Griechenland stellt es an Deutschland.

Griechische Truppen werden zurück verlangt.

Deutschland muß sich bis Mittwoch entscheiden. — Anderenfalls dies einer Kriegserklärung gleichkommt. — Es sollen nur 1000 Mann sein, die sich ergeben haben. — Die Note wurde in sehr dringender Form gehalten. — Vertreter der Centralmächte erkennen das neue Kabinett an. — Die Allirten aber nicht.

Athen, 19. Sept., über London, 20. Sept. — (In der Uebermittlung verzögert.) — Es liegen Gründe für die Annahme vor, daß die griechische Regierung in einem Ultimatum an Deutschland und Bulgarien die unverzügliche Rückgabe der in Kavala gefangenen griechischen Soldaten gefordert hat. Die Frist für Beantwortung des Ultimatum soll Mittwoch Abend ablaufen.

Bei der Einnahme des griechischen Hafens Kavala am ägäischen Meer befand sich dort das vierte griechische Armeekorps in Garnison. Nach der künftigen Berliner Meldung hatte das ganze Armeekorps von 20.000 Mann den deutschen Kommandeur um Lebensmittel, Unterkunft und Schutz gegen die Truppen der Allirten ersucht. Darauf wurde der Abtransport der griechischen Soldaten nach Deutschland vereinbart, wo sie um einen Bruch der Neutralität zu verhüten, bis zum Schluß des Krieges als Gäste der deutschen Nation behandelt werden sollten.

Nach der Darstellung der Allirten waren es weniger als 1000 Mann, nach einem Bericht 70 Offiziere und 800 Mann, die nach Deutschland abtransportiert worden sind. Die übrigen Mannschaften der Garnison wurden angeblich nach Saloniki und von dort auf die Insel Thasos gebracht. Einige Abteilungen sind kürzlich in Athen angelangt.

Die auf Seite der Allirten stehende Venizelos Partei in Griechenland hat den Abzug des Griechischen Corps nach Deutschland zum Vorwand für heftige Ausfälle gegen Deutschland und Bulgarien benützt, und Meldungen aus Athen befragt, der neue Premier werde die Forderung stellen, daß Deutschland die griechischen Soldaten zurückgebe, und eine abschlägliche Antwort als Grund zum Eintreten in den Krieg auf Seiten der Allirten betrachten.

Gilige Aufforderung.

London, 20. Sept. — Wie das Master-Telegraphen-Bureau erfahren haben will, hat die griechische Regierung eine eilige Aufforderung an Deutschland gesandt, in welcher erwidert wird, die nach Deutschland verbannten griechischen Truppen sofort freizugeben.

Cabinet anerkannt.

London, 20. Sept. — Spezial-Depeschen aus Athen zufolge haben der deutsche, österreichische, bulgarische und türkische Gesandte dem Minister des Auswärtigen im neuen griechischen Cabinet ihre Belüde abgeleitet. Die diplomatischen Vertreter der Entente erwarten noch Instruktionen von ihren Regierungen und haben die Beziehungen mit dem neuen Cabinet noch nicht aufgenommen.

Allirte halten sich zurück.

London, 20. Sept. — Da die Allirten das neugebildete Cabinet nicht anerkennen, hat sich ein Beamter des griechischen Auswärtigen Amtes zu den diplomatischen Vertretern der Entente Wächte begeben, und wie verlautet, dieselben ersucht, das neue Cabinet anzuerkennen, und hinzugefügt, daß das Cabinet zurücktreten wird, wenn dies nothwendig sein sollte.

Aerodrom nicht niedergebrannt.

(Bratlos nach Zabulie.) — Wie die „Nebersee Nachrichten-Agentur“ meldet, beruht der kürzlich veröffentlichte Bericht, daß ein Aerodrom nahe Frankfurt a. M. niedergebrannt sei und dabei 15 Aeroplane und 4 nahezu fertige Zeppeline von den Flammen verzehrt worden seien, auf Unwahrheit.

Werden nützlich verwendet.

(Bratlos nach Zabulie.) — Wie aus Sofia berichtet wird, sagt die Nebersee Nachrichten-Agentur, hatte die russische Armee, welche in Bulgarien eindringt, eine ganze Brigade Beamte mit sich gebracht, welche

dazu bestimmt war, die eroberten bulgarischen Städte zu verwalten. Diese Beamten wurden gefangen genommen und werden dazu verwendet, die Straßen der Städte zu reinigen, welche sie verwalten sollten.

Englische Frechheit.

(Bratlos nach Zabulie.) — Berlin, 20. September. — Während einer Durchsicht des holländischen Dampfers „Königin der Niederlande“ durch Mannschaften eines französischen Kreuzers wurde ein holländischer Bürger ohne Angabe der Gründe verhaftet, wie eine Amsterdamer Depesche an die „Nebersee Nachrichten-Agentur“ von heute befragt. Die Familie hat das holländische Auswärtige Amt von dem Fall benachrichtigt, wie die Depesche hinzufügte.

Generäle ausgezeichnet.

Amsterdam, 20. September (via London). — Die „Berliner Tageszeitung“ meldet, daß der Kaiser den Orden „Bour le Merite“ an folgende Generale verliehen hat: General Maximilian von Raffert, Armeekommandeur in Würtemberg; General Oskar von Watter, Kommandeur eines Armeekorps in Würtemberg, und General Otto von Hügel, Kommandeur eines Reservekorps.

September-Musweis der Reichsbank.

Berlin, 20. September (via London). — Der Ausweis der Reichsbank von Deutschland veröffentlichte am 15. September folgenden Ausweis, der nachgenannte Wechsel anzeigt: Total Geld- und Bullion-Abnahme 1,062,000 Mark. Gold: Zunahme 503,000. Schatzkassensnoten: Abnahme 86,429,000. Noten auf andere Banken: Zunahme 3,361,000. Discontirte Wechsel: Zunahme 411,835,000. Vorkäufe: Zunahme 1,537,000. Obligationen: Abnahme 15,228,000. Andere Wertpapiere: Zunahme 55,609,000. Noten in Circulation: Abnahme 296,619,000. Depositen: Zunahme 588,912,000. Andere Verbindlichkeiten: Zunahme 77,350,000. Total Goldbestand: 2,470,201,000 Mark.

Der Schaden unabsehbar.

Reichenberg, Böhmen, 20. September (über Berlin via London). — Die Schwere des Hungers am Montag, welches durch einen Dammbruch im Tannenwald hervorgerufen wurde, und sich die Wasserfluten in die Thäler ergossen, ist bedenklich und kann erst jetzt, nachdem das Wasser abgelaufen ist, bedingt werden. Zusätzlich der bereits gemeldeten 250 Toden, unter welchen sich viele Kinder befanden und die Mehrzahl geborgen ist, wird befürchtet, daß sich noch viele Tode in den fortgeschwemmten Häusern befinden.

Der Eigenthumschaden kann mit Bestimmtheit noch nicht berechnet werden, da Hunderte von Häusern zerstört wurden und jede Stadt, die von der Fluth heimgesucht wurde, viele Häuser verlor, Glasfabriken und andere Industrie-Gebäude litten schwer. In Dessau wurde eine Holzfabrik mit 20 Angestellten fortgeschwemmt und zerstört.

Britische Einbildung.

London, 20. September. — Eine schwere Ausschreitung, bei welcher eine Anzahl Leben verloren gegangen sein sollen, hat nach einer Nachricht der „Central News Despatch“ aus dem Haag am Samstag in Chemnitz, Sachsen, stattgefunden. Die Nachricht befragt, daß die Ausschreitung begann als die Nachricht eintraf, daß viele Chemnitzer Arbeiter bei der Somme-Schlacht gefallen seien. Menschenanstellungen fanden in den Straßen statt und sangen die „Internationale“. Da sie sich weigerten, auseinander zu gehen, wurden sie von den Soldaten vertrieben. Fünf Soldaten sollen bei dem Vorgehen getödtet und 40 verletzt worden sein. 40 Civilisten fanden den Tod, und wurden 300, die einen Revolver trugen, verhaftet.

Ermordet aufgefunden.

Cleveland, O., 20. Sept. — Frau Zeta Arnold Dunlap, eine im 30. Lebensjahre stehende Frau, wurde heute in einem Zimmer eines Kosthauses von dem Eigenthümer des Hauses todt aufgefunden. Die Frau, welche schreckliche Spuren von Gewaltthatigkeit am Körper zeigte, war schon vor zwei Tagen ermordet worden.

Die Polizei glaubt, sie sei außerhalb des Hauses angegriffen worden und dann durch ein Fenster in das Zimmer geschleift und dort noch weiter mißhandelt worden, bis schließlich der Tod durch Erürgen eingetreten sei. Der Bruder der Frau, Charles Arnold, der die Leiche identifizirte, sagte aus, sie sei die Frau von Frank Dunlap gewesen, von dem sie schon seit drei Jahren getrennt gelebt habe.

Später wurde ein Mann von der Polizei verhaftet und über den Fall ein Verhör unterworfen.

Siegreich

Rücken die teutonischen Verbündeten

Im Osten, Westen und auf der Balkanfront vor.

Franzosen von den Deutschen in dem Abschnitt von Boudhavesnes hart bedrängt. — Angriffe auf die Priez-Farm angeblich abgewiesen. — Die Briten melden sehr schlechtes Wetter von ihrer Front.

Türkische Siege haben die Russen bekommen. — Italien feiert den Tag, an welchem es die Franzosen aus Rom warf.

Paris, 20. Sept. — Nördlich der Somme unternahm die Deutschen gestern Nacht, wie der heute Mittag ausgegebene amtliche Bericht meldet, mächtige Angriffe gegen die französischen Stellungen am Hügel 76. Es gelang ihnen an einigen vorgeschobenen Punkten Fuß zu fassen, doch wurden sie, sagt die Meldung, später wieder vertrieben.

Der Inhalt des französischen Berichtes hat folgenden Wortlaut:

Nördlich der Somme griffen deutsche Truppen unsere Positionen am Hügel 76 an, welche in einer Linie von der Cleru-Chaussee nach der Somme läuft. Der Vormarsch wurde durch unser Sperrfeuer und dem Feuer unserer Maschinengewehre vereitelt. Dem Feind war es unmöglich, unsere Stellungen in dem nördlichen Abschnitt zu erreichen; während in dem südlichen Abschnitt gewisse deutsche Abteilungen einen Fußhalt in unseren vorgeschobenen Stellungen fanden, aber nach einem äußerst heftigen Gegenangriff wieder hinausgeworfen wurden.

Artillerie-Thätigkeit von besonders lebhaftem Charakter macht sich in der Gegend von Boudhavesnes bemerkbar. In dem Campagne-Abschnitt, östlich des Soutan-Hügels, als auch in den Bogenen, bei einem Punkt nördlich von Altfirch, waren Angriffe des Feindes auf kleinere französische Stellungen erfolglos.

Auf den übrigen Theilen der Front war es ruhig.

Von der Balkan-Front.

Paris, 20. Sept. — Die letzten der Bulgaren wurden aus Florina geworfen, berichtet das französische Kriegsamt. Nach der Befreiung der Stadt durch die Allirten, hatten noch einige bulgarische Soldaten in den Häusern sich aufgehalten, und sich mit großer Bähigkeit vertheidigt. 100 Gefangene wurden bei der Befreiung der Stellungen gemacht.

Der Bericht befragt ferner, daß die Serben den Hügel Nr. 2625 besetzt haben.

Schwere Gefechte bei Boudhavesnes.

Der Text des französischen Abend-Berichtes lautet:

Nördlich der Somme unternahm heute die Deutschen einen mächtigen Angriff, um uns aus unseren kürzlich eroberten Stellungen zu werfen. Der Kampf währte von 9 Uhr Morgens bis zur Nacht auf einer Front von 5 Kilometern zwischen der Priez-Farm und einem Punkt südlich der Formen des Mûle-Waldes.

Feindliche Massen wiederholten ihre Angriffe, welche jedesmal durch heftiges Artillerie-Feuer vorbereitet wurden. Unsere Truppen widerstanden ausgezeichnet allen Angriffen und warfen den Feind durch unser Kreuzfeuer der Artillerie- und Maschinengewehre zurück. Unsere Stellungen wurden auf allen Punkten gehalten.

Die Schlacht war besonders heftig am äußersten Ende der Priez-Farm und in dem Raum von Boudhavesnes. Vor der Priez-Farm wurden wir gegen Angriffe erfolgreich durch unser Feuer geschützt. Wie von unserer Seite beobachtet wurde, hatte sich der Feind in Unordnung und Flucht hinter den Wald zurückgezogen.

In dem Raum von Boudhavesnes gelang es dem Feind, der wiederholt blutig abgeschlagen war, gegen 1 Uhr Nachmittags in dem nördlichen Theile des Dorfes festen Fuß zu fassen, wurde aber nach einem wichtigen Bajonett-Angriff wieder zurückgeworfen. 50 Gefangene, darunter einige Offiziere verblieben in unseren Händen.

Nach unseren Beobachtungen entlang der Front, und Ansagen der Gefangenen waren die Verluste des Feindes sehr groß. Die übliche Kanonade hielt auf dem Rest der Front an.

Der türkische Bericht lautet anders.

Petersburg, 20. September. — Der kurze Bericht, welchen die russische Heeresleitung gestern veröffentlicht hat, zeigt, daß die Russen sehr beträchtliche Fortschritte in Persien gemacht haben. Nachdem die Tieren Samadan besetzt hatten, rückten dieselben 60 bis 70 Meilen nördlich in der Richtung von Kasdan vor. Dann, sagt der militärische Bericht, fiel ein russischer Schlag in der Richtung von Zabriz.

Die türkische Nachricht wurde schwer bedrängt, und waren die ottomanischen Truppen gezwungen, sich zurückzuziehen, bis die Russen kurzlich, 20 Meilen von Samadan, erreicht hatten. Bei den Briten regnet es auch.

London, 20. Sept. — Wie der offizielle britische Bericht befragt, haben sich auf der britischen Front folgende Vorgänge abgepielt:

Die allgemeine Situation ist unverändert. Südlich von Arras machte der Feind nach vorausgegangener Artillerie-Vorbereitung verschiedene entschlossene Angriffe während der Nacht, welche sämtlich zurückgewiesen wurden. Zwei feindliche Geschützstellungen und ein Munitionslager wurde durch unsere Artillerie zerstört.

Ein erfolgreicher Ueberzugs-Angriff wurde gestern südlich von Arras unternommen, wobei 200 Yards feindlicher Gräben genommen und verschiedene Verluste zugefügt wurden.

Seitern Nachmittag brachte der Feind eine Mine nahe Soudes zur Explosion. Ein Schaden wurde nicht angedeutet, und besetzten wir einen Rand.

Angenehmes Schriftstück vom Generalstabschef.

Ein Dokument, welches in unsere Hände fiel, und vom General von Falkenhayn, während derselbe Generalstabschef am 24. August war, unterzeichnet ist, hat folgenden Inhalt:

Die Verschwendung von Kanonen innerhalb der letzten Monate ist beträchtlich über die Herstellung derselben. Dasselbe ist in Bezug der Munition zu sagen, und sind unsere Reserven stark angegriffen. Es ist die Pflicht aller Truppengattungen, nicht nur der Artillerie, diesen Uebelstand abzuheben. Alle Gattungen müssen sehr darauf achten, darin behilflich zu sein, dem erwähnten Uebelstand abzuheben, oder in anderer Weise den Verlust auszumachen.

Zu Bezug der Vorgänge auf der macedonischen Front sagt der Bericht: „An der Struma-Front beleagerten unsere Flieger Drama mit Bomben. Die Bomben wurden auf die Eisenbahn-Station und Güterschuppen geworfen.“

Auf unserer Doiran-Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Der englische Abendbericht lautet: „Schwerer Regen ist heute gefallen. Die allgemeine Situation ist unverändert geblieben. Beträchtliche Artillerie-Thätigkeit machte sich an der Somme-Front südlich des Anere bemerkbar. Von dem Rest der Front ist nichts zu berichten.“

Während der letzten achtundvierzig Stunden wurden über hundert Gefangene eingebracht.

Operetten-Soldaten.

Bukarest (Rumänien), 20. September. — Der offizielle Bericht des rumänischen Kriegsamt unter dem heutigen Datum sagt, daß die Rumänen Erfolge gegen deutsche und bulgarische Truppen in der Provinz Dobrußa errungen haben. Die Kämpfe spielten sich in der Region von Enigea, 19 Meilen von der Constantza-Ternavoda Eisenbahn, ab.

Die Schlacht in diesem Raum hält noch an, und richten sich die rumänischen Anstrengungen gegen die hauptsächlichsten feindlichen Truppenmassen, wie es in dem Commando vorgeschrieben ist.

Herr Stimmgeber.

„Der New York Commercial“ sagt:

„In den Vereinigten Staaten zieht sich die Bevölkerung nach jenen Punkten, in denen sich die Einzelperson des größten Wahes von persönlicher Freiheit innerhalb vernünftiger Grenzen erfreut.“

„Kleine Städte ohne Zahl haben an Bevölkerung verloren, und die, welche auf diese Weise gelitten haben, sind gewöhnlich Orte gewesen, in denen die Gesehe und Gewohnheiten die Freiheit der Person in einer Weise beschränkten, die einem Theil der Bevölkerung nicht gefiel. Deshalb ist New-York auf Kosten einer Anzahl Städte in diesem und anderen Staaten so groß geworden.“

Stimmt gegen Prohibition.

Baltimore wird, wie New-York, größer und nimmt an Wichtigkeit zu. Prohibition ist der Feind des Fortschritts.

Rücksichtslos

Soll die Kriegführung betrieben werden.

Der U-Boot-Krieg ist nur aufgeschoben.

Major Wassermann, Reichstags-Abgeordneter der liberalen Partei, spricht sich darüber aus. — Fürst von Bülow, Admiral von Tirpitz und Graf Zeppelin theilen seine Meinung. — Von Amerika wird nicht allzu viel erwartet. — Der Krieg wird sich wahrscheinlich noch längere Zeit hinziehen. — Deutschland siegt.

Berlin, 19. Sept., via London, 20. Sept. — Major Ernst Wassermann, der Führer der Nationalliberalen Partei, erklärte in einer am Montag vor seinen Wählern in Saarbrücker Distrikten abgehaltenen Programmrede, daß die U-Boot-Kriegführung verschoben, aber nicht aufgegeben wurde. Major Wassermann befürwortet den möglichst ausgedehnten Gebrauch der Tauchboote und Zeppeline und die rücksichtslossten Methoden der Kriegführung.

Der nationalliberalen Führer erklärte, daß seine Ansichten von Admiral von Tirpitz, Admiral von Köster, Fürst von Bülow und Graf Zeppelin geteilt werden. Er hält daran fest, daß in einem Kampfe, wo die Grützen Deutschlands auf dem Spiele steht, die rücksichtslose Anwendung aller möglichen Waffen nothwendig sei.

Diese Meinung fand den heftigsten Beifall der Zuhörer. „Tauchboote und Zeppeline“, fuhr Major Wassermann fort, „sind die wirksamsten Waffen gegen unseren Erzfeind England.“

Auf die Ver. Staaten Bezug nehmend, warnte Major Wassermann seine Hörer, von England's Schwarz-Liste, Politik und der Erziehung der „Deutschland“ und eventuell anderer Handels-Tauchboote keinen dauernden Eindruck auf die Sympathien Amerikas zu erwarten. Er warnte sie auch, nicht zu hoffen, daß die gegenwärtigen amerikanischen Proteste bei England größere Wirkung als alle vorhergegangenen haben werden.

Der Redner sieht keine Aussichten für den Frieden. Er sagte seinen Zuhörern, daß es eine Täuschung wäre, zu glauben, daß baldige Aussicht auf Beendigung des Krieges zu erwarten sei. Im Gegentheil, sagte er, Deutschland stehe vor einem viel schmerzlicheren Kriege, als zuerst möglich schien, aber trotzdem sei kein Grund vorhanden, am endlichen Siege zu zweifeln.

Von Tirpitz aufgebracht. Berlin, 19. Sept., via London, 20. Sept. — Verpölet. — Admiral von Tirpitz wurde durch falsche Berichte, die Prof. Valcutine dem Reichstag vorlegte, aufgebracht. Professor Valcutine ist im Auswärtigen Amte angestellt. Die Zeitungen drucken Briefe ab, die in Betreff der U-Boot-Controverse zwischen dem Admiral und dem Reichskanzler gewechselt wurden. Aus den Briefen geht hervor, daß Prof. Valcutine in privater Unterhaltung versichert habe, Admiral von Tirpitz hätte dem Reichstag Betreffs der Anzahl U-Boote und des Ueberseebootkrieges ihre geführte. Der Admiral verlangte vom Reichskanzler die Befreiung des Professors Valcutine. Zu seiner Antwort befreite der Reichskanzler den Admiral von der Anklage, entschieden aber zuzugeben, er habe keine Machtbefugnis.

Doppelte Stimmen und Extra-Preise für neue Subscriptionen.

Frohe Botschaft für Stimmenfammer. Sie haben eine feine Gelegenheit, während der nächsten zwei Wochen viel Geld zu verdienen. Bedingungen der neuen Offerte.

Die Herzen der Stimmenfammer sollten mit Freude erfüllt sein. Doppelte Stimmen werden für die nächsten zwei Wochen für alle neue Subscriptionen zugeprochen. Während diese Offerte nicht so günstig ist, als die, die am 16. September erlosch, gibt sie Ihnen doch eine gute Gelegenheit, Ihre Score zu erhöhen.

Als die erste Offerte verlündet wurde, sagte der Contell-Redakteur: „Neue Subscriptionen bringen jetzt mehr Stimmen ein, als sie es je wieder thun werden.“ Aus Gerechtigkeit gegen Alle, wünschen wir zu sagen: „Zu keiner Zeit in der Zukunft werden neue Subscriptionen so viele Stimmen einbringen als gegenwärtig.“

Während dieser Offerte zugetheilt, als bei der letzten, und irgend welche zukünftige Vergünstigungen, die geboten werden mag, wird dieser nicht gleich sein.

Es liegen gute Gründe vor, warum die Stimmenfammer ihr Bestes während dieser Doppelstimmen-Offerte versuchen sollten. Es sind dies die \$175.00 in Extra-Preisen für die drei, welche die größte Zahl neuer Subscriptionen bringen.

Denken Sie nur einen Augenblick nach und Sie werden einsehen, daß dies ein guter Lohn für Extra-Mühen ist. Lesen Sie die Notiz an der Spitze dieser Spalte, und dann legen Sie los.

Viele Leute haben gesagt, daß sie später sich an dem Rennen für Stimmen beteiligen werden. Jetzt ist die Zeit, dies zu thun. Sie sollten sich sofort anmelden. Ihre neuen Subscriptionen bringen doppelte Stimmen, die für die Extra-Preise gezahlt werden. Neulinge haben dieselbe Chance, zu gewinnen, als die, die schon laufen.

Stimmenfammer, bringen Sie Ihre neuen Subscriptionen so schnell herein, als Sie dieselben er-

Table with 2 columns of names and amounts. Includes names like Ernst Frank, J. C. Hanselmann, etc.

Strafe über den Professor zu verhängen.

Gerüchte unbegründet. El Paso, Texas, 20. September. — Gerüchte, Villa habe die Stadt Chihuahua eingenommen, waren heute hier im Umlauf, die aber vom General Francisco Conales, dem Commandeur von Juarez, als unbegründet hingestellt wurden.

Dem Gerücht zufolge soll der Einahme der Stadt eine Meuterei von einem Theile der Garnison vorausgegangen sein. Die Banditen hätten sich der öffentlichen Gebäude bemächtigt, sowie des Bundespalastes, des Gefängnisses und zweier benachbarter Hügel.

Anscheinend toredirt.

Washington, 20. September. — General-Consul Finmer kabelle dem Staats-Departement von London, daß zwei amerikanische Matrosen, William Wooten von Nr. 104, Nord 13. Straße, Harrison, N. J., und Bernard Sweeney von Nr. 21, Ost 23. Straße, Bayonne, N. J., von dem britischen Dampfer „Strathclyde“, welcher am 6. September von einem U-Boot versenkt wurde, gerettet worden seien.

Abkommen, die den „Deutschen Correspondent“ nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telegraph oder schriftlich Mitteilung zu machen.

Doppelte Stimmen

Von 8 Uhr Morgens am 21. September 1916 bis 10 Uhr Abends am 3. October 1916 werden doppelte Stimmen für alle neuen Subscriptionen gewährt. In dem Glauben, daß die Stimmenfammer, welche die beste Arbeit während der Dauer der Offerte verrichten, eine Extra-Belohnung für ihre Mühen erhalten sollten, wird denjenigen, der die meisten ein-Jahr-Subscriptionen bringt, \$100.00 in Cash, dem, der die zweit-große Zahl bringt, \$50.00 in Cash, und dem, der die dritt-große Zahl bringt, \$25.00 in Cash gegeben werden.

Zwei-Jahr Subscriptionen werden für zwei ein-Jahr Subscriptionen angenommen werden. Dies sind die letzten Extra-Preise, die angeboten werden. Sie werden am Schluß des Contells, 21. October 1916, beendigt.

Letzte extra Preis-Offerte

halten. Es erpart dem Contell-Redakteur Extra-Arbeit. Dreifache Quittungen müssen für jede von Ihnen geleistete Zahlung ausgefüllt werden; eine für Sie, eine für das Bureau und die dritte für die Richter, welche die Stimmen zählen und die Preise vertheilen.

Die Liste der Candidaten zeigt heute eiliche interessante Aenderungen auf. Ernst Frank steht an der Spitze mit L. C. Hanselmann als Zweiter. Dicht hinter ihnen folgen Prof. Meta Fortmeier, J. Scheidt, Frau Carrie C. Fisher, Theodor Platt, Charles Böhl und Martha Polley. Der neunte Platz gehört Elsie Neutter, der zehnte Fred. Hauf, der elfte Erwin Hert.

Erfragen Sie um volle Auskunft dieses großen Vorzugs dieser Campaigne oder über andere Punkte, die Sie nicht verstehen. Es ist sehr schwer, alle Einzelheiten eines Unternehmens wie dieses zu machen. Das Bureau des Wettbewerbs-Redakteurs befindet sich im Gebäude des „Deutschen Correspondent“, Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße, und ist von 8 Uhr 30 Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet. Die Telephone-Kammer ist St. Paul 3173.